

# Affoltern

Koordinaten: 680400 / 252800

Siedlungsname

*áfōltərə*, SDS: *afōltərə* [Rümlang], Affolltere, Afolltere

Gemeinde Zürich, Bezirk Zürich

Ortsbeschreibung: Früher eigenständiges Dorf jenseits des Käferholzes nördlich von Zürich. Altfinden verweisen auf römische und frühma. Besiedlung. Im 9. Jh. ist Affoltern in einer Besitzurkunde des Klosters St. Gallen ersterwähnt. 1934 wurde die ehem. eigenständige Gemeinde als Vorort in die polit. Gemeinde Zürich eingemeindet und ist seitdem Stadtquartier, das ein starkes Wachstum erfuhr. Für die Siedlung wurden schon früh zwei verschiedene Ortsbereiche (Ober- und Unteraffoltern) unterschieden

Besprechung:

Der SN stellt sich zum Subst. ahd. stswf. *affoltra* <Apfelbaum, malus sylvestris>, mhd. f. *apfalter*, *affalter*, schwzdt. m. *Affolter*, das appellativisch abgegangen und nur noch in ON und FN erhalten ist. Bereits seit der jüngeren Steinzeit wurden Apfelbäume in Mittel- und Nordeuropa kultiviert. In der Römerzeit kam es zu einer intensivierten Zucht verschiedener Apfelsorten, die im Anschluss vor allem von der ma. Klosterwirtschaft fortgeführt wurde (vgl. LM). Der Apfel war im MA eine wichtige Erntefrucht, da er als einziger als Frischobst verzehrt und zudem als Bratapfel und zur Herstellung von Apfelmus, Most und Essig genutzt wurde (e-HLS, Obstbau). Die hier vorliegenden Siedlungsnamenbelege verweisen mehrheitlich auf einen urspr. Nom. Sg. oder auch Pl. des ahd. Subst. und deuten auf eine ehem. Übertragung des Gattungswortes auf die Siedlungsanlage an einem oder mehreren Apfelbäumen. Bei den beiden ältesten Belegen scheint das auslautende *-a* von den Schreibern als ahd. Subst. *aha* <Fluss, Strom> interpretiert worden zu sein (vgl. auch KLÄUI/SCHOBINGER). Der Beleg von 896 führt den SN mit dem ahd. PN *Wolvolt* im BW an und dokumentiert das GW im Dat. Pl. <bei den Apfelbäumen des Wolvolt>. Das seit dem 14. Jh. auftretende finale *-n* der schriftlichen Namenform ist analogisch zu erklären. Die Belege zeigen seit 1362 zudem eine Metathese *-tren* > *-tern*, die bis in die heutige Schreibform erhalten ist. Der ab 1747 dokumentierte Einschub eines Sprossvokals (*-tere(n)*) ist noch in der Mundartlautung fassbar. Eine Namenparallele liegt im Fall von *Affoltern am Albis* vor. Vgl. aber auch *Affoltern* im Emmental.

Literatur:

e-HLS, Affoltern bei Zürich; e-HLS, Obstbau; BRUCKNER, Ortsnamenkunde, 152; FÖRSTEMANN, PersN, 1661; Id. I, 106; KLÄUI/SCHOBINGER, ZH OrtsN, 21; LEXER I, 86; LM I, 746f.; LÖFFLER, Ablösung, 25ff.; MARZELL III, 24; MEYER, ZH OrtsN, 99; OETTLI, OrtsN, 75; SPLETT I, 33 u. 35; STARCK/WELLS, 17.

Belege:

Mitte 9.Jh.? (1866 K) *Filii Wielanti de Afaltraha solidos* V, Wart II, 398 (Nr. 23), 870 (1866 K) *in Affaltrahe*, Wart II, 163f. (Nr. 549),

896 (1866 K) *in Wolvoltesaffalterun*, Wart II, 304 (Nr. 702),  
 1044 (unsichere Zuordnung, 1347 C, 1888 K) *Luttolt de Affaltra*, ZHUB I, 127 (Nr. 233),  
 1130 *Berchtold et Burchart de Affoltra*, KAE, D.A.1,  
 1200 (1888 K) *predium situm in villa Affoltra*, ZHUB I, 239 (Nr. 358),  
 vor 1227 (Aufzeichnung 13. Jh., 1963 K) *De Affoltre XX solidi de feodo Adilberti Irchpruchils*, ZUR, 27 (Nr. 28),  
 1251 (1890 K) *inter Keverholz et Affoltre*, ZHUB II, 284 (Nr. 821),  
 1266 (1898 K) *curtim sitam in superiori Affoltre, [Dorsualnotiz] Predium in Affoltra*, ZHUB IV, 42f. (Nr. 1330),  
 1281 (1900 K) *in molendino vel curia Affoltran predictis*, ZHUB V, 154 (Nr. 1814),  
 1361 (1899 K) *ze Affaltren*, Habsb.Urb. II/1, 504,  
 1362 (1918 K) *dú von Affoltern*, ZHSteuerb. I, 119,  
 1396 (1899 K) *ze Affoltern*, ZHStadtb. I, 314,  
 1410 (1939 K) *von Affoltren*, ZHSteuerb. II, 273,  
 1423-1424 (1937 K) *ander ze Affoltern*, QZWG I, 458 (Nr. 823),  
 1504 (1942 K) *zů Affholtren am Katzense*, GHR, 425,  
 1545 (1910 K) *die von beyden Affholtern*, SSRQ ZH AF I/1, 92,  
 1747 *Affholteren/ einem Dorff, Kirch und Pfarrgemeind*, Leu Lex I, 77,  
 1873 *Affoltern, das Dorf, siehe Ober= und Unter=Affoltern*, Weber, Handlexikon, 4,  
 2013 *Affoltern*, Swissnames25.

## Oberaffoltern

Koordinaten: 680600 / 252600

### *ob̄ar afolt̄ar̄*, Ober Afoltere

Gemeinde Zürich, Bezirk Zürich

Ortsbeschreibung: Südlicher Teil des Zürcher Stadtquartiers Affoltern, unterhalb des Höggerbergs gelegen, der bereits im MA vom Dorfbereich Nideraffoltern (heute Unteraffoltern) unterschieden wurde.

Besprechung:

SN, der aus dem Adj. mhd. *ober* (lat. *superior*) <der/die/das obere, höhere; oberhalb> und dem SN *Affoltern* gebildet ist. Die Benennungsperspektive ging dabei von *Unteraffoltern* aus und bezog sich auf die etwas erhöhte Lage der Siedlung. Die ältesten deutschsprachigen Belege (*Obern Affoltre*) zeigen noch Reflexe der flektierten Adjektivform, die mit der Zeit durch Prozesse der Synkopierung in den festen, unflektierten Namenszusatz *ober* überging.

Literatur:

LEXER II, 132.

Belege:

1256 (1894 K) *curtim iam dicti fratris mei sitam in Superiori Affoltre*, ZHUB III, 54 (Nr. 969),  
 1266 (1898 K) *curtim sitam in superiori Affoltre*, ZHUB IV, 42f. (Nr. 1330),

1302 (C, 1911 K) *Den Meygern von Obern Affoltre*, ZHUB VIII, 228 (Nr. 2634),  
 1306 (1899 K) *in Obern-Affoltron*, Habsb.Urb. II/1, 305,  
 1310 (1911 K) *Chünrat von Obern Affoltra*, ZHUB VIII, 331 (Nr. 3075),  
 1320 (1916 K) *der zweier schüppüsse ze Obern und ze Nidern Affoltre*, ZHUB X, 100 (Nr. 3689),  
 1555 (1910 K) *die gemeind zü Ober- und Nider-Affholteren*, SSRQ ZH AF I/1, 94,  
 1667 *Ober-Affholteren*, Gyger-Karte,  
 1747 *dortige beyde Dörfer, Ober= und Unter=Affholteren*, Leu Lex I, 77,  
 1861 *Ober-Affoltern*, Dufourkarte,  
 1873 *Ober=Affoltern, bei Höngg, das Dorf mit 27 Wohnh.*, Weber, Handlexikon, 138,  
 2013 *Oberaffoltern*, Swissnames25.

## Unteraffoltern

Koordinaten: 680600 / 253400

### *undər afoltərə*, Under Afoltere

Gemeinde Zürich, Bezirk Zürich

Ortsbeschreibung: Nördlicher Teil des Zürcher Stadtquartiers Affoltern, der bereits im MA vom Dorfbereich Oberaffoltern unterschieden wurde.

Besprechung:

SN, der urspr. aus dem Adj. mhd. *nider(e)*, schwzdt. *nider* <(nach) unten, unter; unten, tief liegend> und dem SN *Affoltern* gebildet ist. Er bezieht sich auf die tiefere Lage der Siedlung gegenüber *Oberaffoltern*. Die ältesten Belege (*Nidern Affoltre*) zeigen noch Reflexe der flektierten Adjektivform, die mit der Zeit durch Prozesse der Synkopierung in den festen, unflektierten Namenszusatz *nider* überging. Seit dem 18. Jh. lässt sich im SN die Ablösung von schwzdt. *nider* durch schwzdt. *under* beobachten (vgl. LÖFFLER).

Literatur:

Id. I, 324; LEXER II, 70; LÖFFLER, Ablösung, 25ff.

Belege:

1280 (1900 K) *Egelolfus de Nidern Affoltre*, ZHUB V, 101 (Nr. 1759),  
 1281 (C, 1900 K) *possessiones meas sitas in Niderun Affoltre*, ZHUB V, 132 (Nr. 1790),  
 1281 (1900 K) *curiam in Niderun Affoltre*, ZHUB V, 134 (Nr. 1793),  
 1301 (1908 K) *ir güt ze Nideren-Affoltre*, ZHUB VII, 218 (Nr. 2624),  
 1302 (1911 K) *ze Nidern Affoltre*, ZHUB VIII, 228 (Nr. 2634),  
 1303 (1911 K) *ein schüpposse, lit ze Nidern Affoltre*, ZHUB VIII, 309 (Nr. 2709),  
 1306 (1899 K) *in Nidern-Affoltron*, Habsb.Urb. II/1, 308f.,  
 1317 u. später (1963 K) *H. Villici de Nidern Affoltre*, ZUR, 158(Nr. 105),  
 1320 (1916 K) *ze Nidern Affoltre*, ZHUB X, 99 (Nr. 3689),  
 1320 (1916 K) *der zweier schüppüsse ze Obern und ze Nidern Affoltre*, ZHUB X, 100 (Nr. 3689),  
 1504 (1942 K) *von Nider Affholtren bim Katzense*, GHR, 451,

1555 (1910 K) *die gemeind zů Ober- und Nider-Affholteren*, SSRQ ZH AF I/1, 94,  
1667 **Nider-Affholteren**, Gyger-Karte,  
1747 *dortige beyde Dörfer, Ober= und Unter=Affholteren*, Leu Lex I, 77,  
1861 **Unter-Affoltern**, Dufourkarte,  
1873 **Unter=Affoltern**, *bei Höngg, das Dorf mit 22 Wohnh.*, Weber, Handlexikon, 211f.,  
2013 **Unteraffoltern**, Swissnames25.